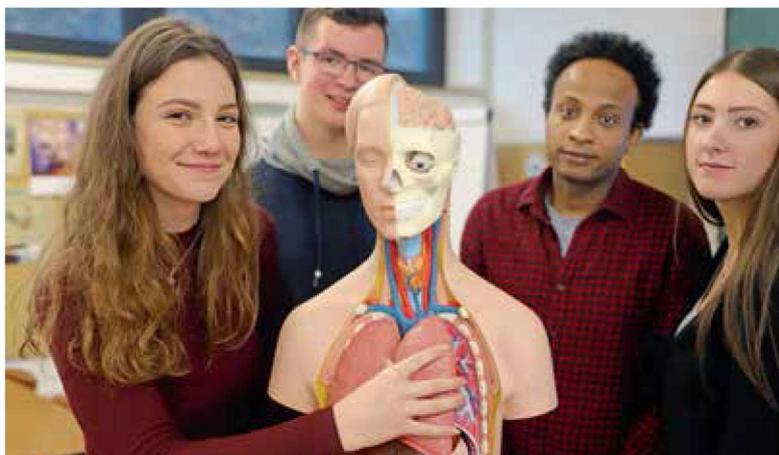


Berufsbild Krankenhaus- oder Medizintechniker

Eine erfüllende Aufgabe – weitersagen!

Fach- und Hochschulen, die Krankenhaus- oder Medizintechniker ausbilden, haben ein echtes Problem: Ihnen fehlen die Studierenden bzw. Schüler und den Krankenhäusern damit über kurz oder lang gut ausgebildete Fachkräfte, die sich dort um die technische Performance kümmern und die zahlreichen hochkomplexen Anlagen und Systeme am Laufen halten. Gleichzeitig suchen Gebäudetechnik-, Medizinplanungs- und Architekturbüros händeringend nach Ingenieuren.

Faszinierende, von raschen Innovationszyklen getriebene Technologien aus unterschiedlichsten Sparten in einem sinnstiftenden, caritativen Umfeld sowie der Umgang mit den zahlreichen Ansprechpartnern im Gesundheitswesen machen die Berufsbilder des Krankenhaus- oder Medizintechnikers oder -ingenieurs zu ganz besonderen Aufgaben, erklärt der Präsident der Fachvereinigung Krankenaustechnik e.V. (FKT), Horst Träger. Dass sich immer weniger junge Menschen für diese erfüllende Tätigkeit begeistern, ist für ihn nur schwer nachvollziehbar. „Neben den vielen Alternativen, die sich jungen Menschen heute bieten, liegen die Nachwuchsprobleme wohl in erster Linie daran, dass die Berufsbilder des Technikmanagers im Gesundheitswesen oder des Medizintechnikers den meisten Schulabsolventen gar nicht bekannt sind oder vorschnell in die Schublade „Hausmeister“ gesteckt werden“, mutmaßt FKT-Vizepräsident Wolfgang Siewert. Jeder, der sich vor Augen hält, wie viel hochkomplexe Technik in einem Krankenhaus steckt – angefangen bei der Luft- und Elektrotechnik oder den Aufzügen bis hin zum MRT – mag jedoch ermessen, was Technikmanager und Medizintechniker hinter den Kulissen eines Healthcare-Betriebs tatsächlich



Nah an den Patienten und der Technik – das Einsatzgebiet Krankenhaus erfordert besonderes Fingerspitzengefühl.

leisten. Sie gewährleisten nicht nur die Verfügbarkeit der bestehenden Systeme, sondern gestalten durch die Auswahl vielversprechender neuer Technologien und ständige umfassende Baumaßnahmen die Zukunft „ihrer“ Häuser entscheidend mit. Wie sehr das Wohl einer Einrichtung von einer gut funktionierenden und optimal auf die Bedürfnisse ihrer Anwender abgestimmten Technik und baulichen Infrastruktur abhängt, machen sich die wenigsten Anwender bewusst.

„Genau deshalb bitten wir Sie in Ihrem ureigensten Interesse: Machen Sie technikbegeisterte, kreative und engagierte junge Frauen und Männer in ihrem Bekanntenkreis aufmerksam auf die interessanten Berufsfelder des Technikmanagers im Gesundheitswesen oder des Medizintechnikers“, wünscht sich Träger. Es gibt deutschlandweit zahlreiche Hochschulen, die entsprechende Abschlüsse anbieten wie die Technische Hochschule Mittelhessen mit ihren Bachelor- und Masterstudiengängen „Krankenhaus-Planung/-Technik“ und „Biomedizinische Technik“. Was viele nicht wissen: Medizintechnik muss man nicht

unbedingt studieren. Die Rheinische Akademie Köln z.B. bietet dazu eine entsprechende Vollzeitweiterbildung zum staatlich geprüften Techniker in der Fachrichtung Medizintechnik an, der, so versichert der Fachrichtungskordinator Ralf Albert, alle Absolventen zu einer anspruchsvollen und erfüllenden Tätigkeit in einem Arbeitsfeld mit Fachkräftemangel führt. Für Quereinsteiger bietet die Fachvereinigung Krankenhaustechnik zusammen mit ihren Partnerverbänden aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden in Kooperation mit der Donau-Universität Krems selbst einen berufsbegleitenden Masterstudiengang an, der nicht nur Hochschulabsolventen, sondern auch Meistern und Technikern mit langjähriger Berufserfahrung auf das besondere Tätigkeitsfeld Krankenhaus vorbereitet. Mehr Informationen dazu finden Sie auf der FKT-Homepage unter www.fkt.de im Bereich Service/Qualifikation.

Interessenten steht die Fachvereinigung Krankenhaustechnik gerne mit Auskünften zur Verfügung.

Maria Thalmayr,
Pressesprecherin der FKT e.V.